Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 18 (1911)

Heft: 2

Rubrik: Korrespondenzen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

trodene Beschreibung, das war lebensvolle Porfie. Reicher Beifall lohnte

den feffelnden Bortrag.

Beide Referate wurden vom Vorsitzenden gebührend verdankt. Daß eine weitgehende Diskussion hier nicht einsetzen konnte, ist begreislich, sehlte auf der einen Seite die philosophische Vildung, so mangelte beim zweiten Referat die eigene Auschauung, und es wird wohl noch längere Zeit gehen, dis die luz. Lehrerschaft Ferienfahrten ins Land der Phramiden unternimmt. Einzig H. Prof. Dr. Kaufmann, Luzern, ergriss das Wort, ein Wort des Dankes und der Anerkennung an den ersten Referenten, auch er warnte vor Ueberschähung der experimentellen Psychologie.

Mehr Anlaß zur Besprechung gaben die schwebenden Tagesfragen betreffend Revision der kant. Lehrerkonterenz. Es ergriffen das Wort die Herren Lehrer Helsenstein, Ruswil, Lüthn, Richenthal, Prosessick Clias, Luzern, Lehrer Jans, Nottwil, Inspektor Cstermann und andere. Bum Schlusse wurde folgende Resolution formuliert: "Die heutige Verssammlung ist mit der Reorganisation der kant. Lehrerkonferenz einverssammlung ist mit der Reorganisation der kant. Lehrerkonferenz einverssamben, verlangt jedoch, daß die Resormanträge in den Bezirkskonferenzen besprochen und beraten werden. Sie hat das volle Vertrauen zu der zuständigen Behörde, daß sie der Lehrerschaft Hand biete, die angestrebten

Biele foweit moglich ju verwirklichen."

Damit waren die Geschäfte erledigt. Der Borsitzende schloß die Berhandlungen mit dem Wunsche, die heutige Versammlung möge reichelich Früchte zeitigen. Es war eine schöne Versammlung, und es ware undankbar, wollte man das Doppelquartett der Lehrerschaft von Root nicht erwähnen, das unter der tüchtigen Leitung von Hrn. Schaffhauser durch seine Lieder den Tag noch verschönern half.

Korrespondenzen.

1. St. Sallen. Bober tommen unfere Bebrer? Der "Fürftenlander" macht folgende intereffante Busammenftellung aus bem tantonalen Lehrerverzeichris: Es find nicht lauter Sit weizer, die uns da begegnen, sondern auch 3 Primarlehrerinnen, 2 Selundarlehier und 2 Professoren ber Rantonesicule aus Deutschland und 1 Englander. Bon ben Schweizerfantonen find am ftartften vertreten: St. Gallen 681, Thurgau 52, Graubunden 49, Appenzell 24 (A.-Rh. 17 und 7 3.-Rh.), Burich 23 und Aargau 22. Wahrend Uri, Unterwalben, Freiburg, Ballis und Genf gar nicht vertreten find, gablen Teffin, Baabt und Reuenburg noch je einen Reprafentanten. Auffallend groß ist die Bahl ber Thurgauer und Bundner. Holt doch unsere Hauptstadt ihre Primarlehrer mit Borliebe aus bem nördlichen Grenzfanton. Sie beschäftigt nicht weniger als 10 berfelben, mabrend Werbenberg fogar 12 Bundner Primarlehrer aufweift. Sehr groß ift auch die Bahl ber "Fremden" an ben hoheren Behranftalten. An ber Rantonsschule find von 42 Professoren und Hilfslehrern nur 14 Burger unseres Rantons. Und an der Berkehrsschule find von 21 Lehrkräften nur 10 St. Baller. Wenn nun bas Lehrperjonal aus 681 St. Gallern, 244 Burgern anberer Rantone und 8 Auslandern beftebt, fo ift zu bemerten, daß fich barunter verbaltnismaßig viele "Gingetaufte" befinden (ein Bergleich mit fruberen Berzeichnissen ergibt dies balb). Manche sind Bürger der Stadt St. Gallen geworden. Dagegen werden auch viele St. Galler in anderen Kantonen und Ländern als Pädagogen tätig sein, z. B. in Appenzell, Aargau und Solothurn. Sogar die Stadt Basel hat eine zeitlang vakante Lehrstellen mit St. Gallern beseht. Auch wirken manche Männer aus dem Lande des hl. Gallus als

Professoren an Rloftericulen.

* Dr. Widmann v. Bund schrieb, "daß die Freiheit des vernünstigen Denkens vom Spitem der römischen Rirche wie ein elender Jehen in Staub und Rot getreten wird, das ist die große Sünde an der Menschen-würde, deren diese heillose Rirche sich schuldig macht". — Aehnlich schried Dr. Mehmer: "Es ist merkwürdig, zu sehen, mie die Rirche, idealerweise die berusene Hiterin der Religion, den Menschen qualt... ihn wie ein vernunftloses Wesen behandelt" (II, 424). Der Sturm gegen Dr. Mehmers Wert war dann die Folge dieser seiner Schreibereien. Ratholische Lehrer, welche Dr. Mehmers Wert, in dem die Rirche so verlästert wird, gekaust haben, mögen auch Dr. Repplers "Wehr Freude", Dr. Ruville's "Zurück zur hl. Kirche", Dr. Klug's "Gottes Reich", und P. Dr. Donat's "Freiheit der Wissenschaft" tausen und gründlich — gründlich studieren! Auch hier gelte das Wort: "Reine oder tunlichst beschräntte Polemit, aber offenes Visier und offene Stellung für Christus und seine Pådagogit" und Studium dieser Padagogit.

2. Aargan. Die Ronferenz aarg. Fortbilbungslehrer tagte in Brugg. Das Hauptreferat hielt Hr. Dtulli über die "Runft des Bortrages". Allgemein war man der Ansicht, daß im Deutschunterricht noch mehr Wert auf richtige Sprache und schönen Bortrag gelegt werden solle. Bloß ist die eingeraumte Zeit etwas zu knapp; zumal im Wintersemester zugunften des Turnens

eine Deutschstund; megbetretiert murbe.

3. Bafel. Un der obern Realschule in Bafel ift auf ben Beginn des nachsten Schuljahres, Ende April 1911, eine Lehrstelle für frangofische Sprache

neu au befegen.

4. Frankreich. Das "Journal" melbet aus Toulon, die Schüler ber obern Rlasse der höhern Schulen von Rouvières beschlossen, zum Protest gegen die Richtheizung der Schullofalitäten, zu streifen. Sämtliche Schulfinder der Stadt und der Bororte Montag den 9. zur Besprechung der Streitsrage zusammentraten. Etwa 11000 Kinder würden der Schule fern bleiben. Der Span ist

geboben, es mirb nun - gebeigt. -

Das "Journal des Débats" zum Urteil des Pariser Appellhoses gegen Kardinal Luçon. Das Urteil des Pariser Appellhoses gegen den Kardinal und Erzdischof von Reims und für die Lehrervereine, die ihn wegen des bischössichen Wanisestes gegen die Bolssschule vertlagt hutten, wird vom "Journal des Débats" gescholten. Das liberale Blatt erhebt zunächst das Bedenken, daß man dem Lehrerverein die juristische Persönlichseit zugesprochen hat, weil das bischössliche Wanisest seine Schädigung, sondern "im schlimmsten Falle eine Beleidigung" für die Lehrer darstelle und daher der Prozes vor das Schwurgericht gehört habe, weil die Lehrer öffentliche Beamte sind. Aber auch inhaltlich sindet das Blatt das Urteil anstößig, weil es das allgemeine Recht der Kritit öffentlicher Anstalten zu beschränken suche. Die Folge werde sein, daß man jeht selbst solche Lehrer werde respektieren müssen, die den Antipatriotismus predigen.

Die freien Schulen ber Ratholifen in ber Diozefe Baris weisen laut Mit-

teilung bes Erzbifchofs beute 50 000 Schuler auf.

5. Pentschland. Der baprische Zentrumstag faßte letter Tage nachstebende Resolution: "Wir treten entschieden für die konfessionelle Bollsschule
ein. Wir fordern ungeschmalerte Erhaltung der geistlichen Orts- und Diftrifts-

aufsicht über die Bolfsschulen. Wir verlangen die Erhaltung der geiftlichen Ortsaufsicht und des Peligionsunterrichts auch für die Fortbildungsschulen. Den durch nichts begründeten Ansturm des Liberalismus und der Sozialdemokratie auf unsere in Bapern blübenden und durch Jahrhunderte bewährten Klosterschulen weisen wir mit aller Entschiedenheit zurück." —

Humoristisches.

* Ein Schuler · Auffat. — "Das Schulzimmer besteht aus ber Wand. tafel, ben Wanben, ben Tintenfaffern, bem Stod und bem Lebrer. Die meiften Sachen in unferer Saule find febr alt, nur ber Stod ift neu. Wer noch fpater wie der Lehrer in die Schule kommt, ist der größte Faullenzer und wird durch biefen bestraft. Auf ber Banbkarte sind Flusse und Stabte gemalt, bamit wir fie auswendig lernen müffen. Der Lehrer hat mit dem Stocke ein Loch ins gelobte Band geftogen. Dit bem Globus macht er die Sonnenfinfternis; in ber Befangeftunde ftreicht er ben Bogen; auch ichlagt er une fo lange ben Tatt, bis es flappt. Wir fingen bo bis la, einige tonnen noch bober; ber Bebrer fann am tiefften, aber ber tommt nicht in die Bobe. In ber Schule hangt auch ein Thermometer; mit biefem macht man es im Sommer beig, bis es 20 Grad In ber Freiviertelftunde effen wir eine halbe Stunde lang unfer Butter-Der Schulinspettor lobt une immer, aber ber Lehrer ift both frob, wenn er wieber fort ift. In ber Turnftunde fpringen wir über ben Bod; ber Behrer fpringt querft, daß es fracht, bann fpringen wir auch und ftarten unfere Blieber. Der Lehrer macht uns zu orbentlichen Menschen, benn Fleiß bricht Gis. Wer Aepfel fliehlt, befommt einen runtergehauen, wer fie aber bem Behrer fliehlt, betommt amei herunter. Wenn ber Lehrer bie Orgel fpielt, treten mir ibm ben Balg und fingen zweistimmig bagu; wenn man ihm ben Balg zu arg tritt, quetscht bie Orgel. Jest ist ber Lehrer frant und halt feine Schule. Wir miffen nicht, ob er wieder gut wird, aber hoffen wir bas Befte."

* Die beiben Braber Gutenbergs. - In Maing ließ fich ein Frember gur Besichtigung ber Stabt und Umgebung umberfahren. Die Romersteine der zahlreichen Rirchen waren in Augenschein genommen, als die Droschke in bas Strafennet in ber Rabe bes Theaters einlenfte. Bor einem Saufe bielt bas Fuhrwert, und ber Ruticher ertlarte: "Unter bem Bau foll ber Guteberg Da an bem Gebaube nichts Besonderes zu sehen nar, wurde begrabe fein." bie Fahrt balb wieder fortgesett. Wenige Minuten spater machte ber Rutscher von neuem halt und, zu feinem Fahrgafte fich wendend, fprach er, mit ber Peitsche auf ein Saus deutend: "Do ift dem Guteberg fein Grab!" Der Fremde blidte ben Roffelenter einige Augenblide verftanbnislos an, bann glaubte er begriffen zu haben und fagte: "Ach, hier ift ber Bater bes Erfinders beerdigt?" Der Rutscher schüttelte Haupt und Peitsche, mahrend er erwiderte: "Nein, der richtige Gutenberg liegt do!" "Ja — aber — Sie zeigten mir doch vorhin eine ganz andere Begrabnisstelle —?" Hierauf ern iderte ber Cicerone: "Dort, wo wir vorbin vorbeigefahre fin, bo liegt ber Guteberg for ben Altertums. verein, for die Professore' und Dottore', und bo, wo m'r jest fin, do is er for uns und for bie einfache Leit begrabe!" Und mabrend er fein Pferd gu neuer Tatigleit antrieb, bemerkte er fleptisch: "'s is aber aach möglich, bag ber Guteberg nit bo und nit bort liegt, bag er gang wo anders begrabe is!"